

Medienforum des Bistums Essen

Zwölfling 14 / 45127 Essen

Donnerstag, 11. Februar 2016 - 19.30 Uhr

evangelisch – katholisch – christlich

Wie kann man den Glauben heute leben?

Lesung und Gespräch mit **Alt-Präses Nikolaus Schneider**
und **Weihbischof Wilhelm Zimmermann**

Veranstalter:

- Referat Ökumene im Bistum Essen
- Medienforum des Bistums Essen

In Kooperation mit:

Katholische Erwachsenen- und Familienbildung Essen

Eintritt: frei

Voranmeldung:

Medienforum des Bistums Essen

Zwölfling 14, 45127 Essen

Tel.: 0201 / 2204-274

medienforum@bistum-essen.de



Gibt es die typische Protestantin und den typischen Protestanten? Gott sei Dank: Nein! Wer sich auf die Suche nach evangelischen Persönlichkeiten begibt, macht erstaunliche Entdeckungen. Der Chemiker weiß sich verantwortlich für seine Kinder und Kindeskiner, die Schauspielerin fühlt sich getrieben von Pflichterfüllungsethik. Den einen beruhigt ein früh gelerntes Kindergebet vor einer quälenden Aufgabe, die andere erlebt sich als eins mit der Schöpfung bei einem sommerlichen Choral. 500 Jahre nach

Luther ist die Gemeinschaft evangelischer Christinnen und Christen in ihrem Vertrauen auf Gott so bunt und vielfältig wie eh und je.



Und wie sieht es bei den Katholiken aus? Sind sie alle ganz anders als die Protestanten? Oder ist es vielleicht so, dass die Unterschiede zwischen den Konfessionen heute kaum mehr eine Rolle spielen? Verbindet Protestanten und Katholiken nicht viel mehr, als sie trennt? Wie kann man den christlichen Glauben heute leben? Nikolaus Schneider hat dazu in seinem Buch 54 evangelische Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft befragt und wird aus diesen Zeugnissen lesen. Es kommen zu Wort: Heinz-Horst Deichmann, Jürgen Flimm, Gundula Gause, Uschi Glas, Hermann Gröhe, Nina Hagen, Jürgen Klinsmann, Sibylle Lewitscharoff, Caroline Link, Katharina Saalfrank, Bernhard Schlink, Gerhard Schröder, Manuela Schwesig, Beatrice von Weizsäcker, Bettina Wulff, Theo Zwanziger u. a.

Im zweiten Teil des Abends schließt sich ein Gespräch zwischen Alt-Präses Schneider und Weihbischof Zimmermann an. Welche Hilfestellung für einen persönlichen Glauben bietet die je eigene protestantische und katholische Tradition? Und wie kann ein gemeinsames, ökumenisches Glaubenszeugnis der Christen aussehen?

© EKD



Alt-Präses Nikolaus Schneider

Glaube und Kirche waren Nikolaus Schneider nicht in die Wiege gelegt: Der 1947 geborene Sohn eines Hochofenarbeiters überraschte die Eltern mit seinem Studienwunsch Evangelische Theologie. Als Pfarrer in Rheinland setzte er sich für den Erhalt von Arbeitsplätzen in der Kohle- und Stahlindustrie ein. Nach Stationen

u.a. als Diakoniepfarrer war er Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland und Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Als bei seiner Frau eine Krebserkrankung diagnostiziert wurde, gab der höchste Repräsentant von 23 Millionen Protestanten in Deutschland diese Ämter 2014 auf.

Nikolaus Schneider setzt sich mit großem Gottvertrauen für eine gerechte und solidarische Gesellschaft ein und gilt weithin als Brückenbauer auch zwischen den Konfessionen. 2015 wurde er mit dem Heinrich-Brauns-Preis des Bistums Essen ausgezeichnet, der Persönlichkeiten ehrt, die sich um die Katholische Soziallehre und die christlich-soziale Bewegung verdient gemacht haben.

© Nicole Kronauge



Weihbischof Wilhelm Zimmermann

Weihbischof Wilhelm Zimmermann studierte im zweiten Anlauf Theologie, nachdem er zunächst eine Lehre als Einzelhandelskaufmann absolviert und einige Jahre als kaufmännischer Angestellter gearbeitet hatte. Nach der Priesterweihe war er Kaplan in Hattingen und wurde dann Diözesanjugendseelsorger. In seinen 21 Jahren als

Pfarrer war er in der Essener Innenstadt und in Gelsenkirchen-Buer tätig. 2014 wurde er Weihbischof und ist seitdem zuständig für die Ökumene und den interreligiösen Dialog.